

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 105 (2011)

Heft: 3

Artikel: Als ich ein Kind war... : Geschichten aus meinem Leben als gehörloses Kind

Autor: Shores, Patty

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als ich ein Kind war... Geschichten aus meinem Leben als gehörloses Kind

Die Hochschule für Heilpädagogik führt im Wintersemester Ringvorlesungen für Kinder durch. Am 2. Februar 2011 darf als erste Patty Shores vor rund einem Dutzend Kinder im Vorschul- bis zum Unterstufenalter erzählen, wie sie aufgewachsen ist und was sie alles erlebt hat.

Man merkt es sofort. Hier spricht eine begnadete Pädagogin. Voller Spannung verfolgen die Kinderaugen die packenden in Gebärdensprache vorgetragenen Erzählungen aus Kindheit und Jugend von Patty Shores. Die Mehrheit der Kinder ist hörend, zwei kleine Mädchen sind ebenfalls gehörlos bzw. hochgradig schwerhörig. Alle Kinder machen aktiv mit, erzählen von ihren Vorstellungen und Ideen.

Stationen als Kind in Südafrika

Patty Shores ist 1961 in Südafrika als jüngstes Kind von Wallis Shores und Nellie Talbot auf die Welt gekommen. Sie hat noch zwei ältere Brüder. Ihr ältester Bruder ist wie sie gehörlos. Der andere Bruder ist hörend. Mit vier Jahren wurde sie an der St. Vincent's School for the Deaf eingeschult. An dieser von Klosterfrauen betriebenen Schule wurde sie gefördert und gefordert, mit Liebe und Disziplin. Gebärdensprache war damals im Unterricht verboten. Viele Stunden Lautsprachtraining standen jeden Tag auf dem Programm. Zeit zum Spielen und unbeschwertem Sein habe



Patty Shores als 4-Jährige.



Mit viel Freude lässt Patty Shores die Kinder an ihrem Leben als gehörloses in Südafrika aufgewachsenes Mädchen teilhaben.

es fast gar nicht gegeben. Das vermisste sie heute eigentlich am meisten, erklärt Patty Shores der interessierten Kinderschar. Es sei sehr anstrengend gewesen, den ganzen Tag von den Lippen abzulesen, ohne ein Wort zu hören. Ein grosser Unterschied zu heute habe darin bestanden, dass damals jedes gehörlose bzw. hochgradig schwerhörige Kind einen recht schweren Hörapparat um den Hals habe tragen müssen. Man habe mit diesem Gewicht kaum aufrecht gehen können, meint Frau Shores lachend. Schwierig sei gewesen, dass die Gebärdensprache im Unterricht überhaupt nicht verwendet worden sei. Mit ihrem gehörlosen Bruder habe sie indes in der Freizeit gebären können. Die Geschwister hätten sich ausgezeichnet untereinander verstanden und man habe sich stark unterstützt. Ihre Familie habe ihr viel Halt gegeben. In der Familie habe man viel gelacht und zusammenge redet. Das war enorm wichtig.

Als Ausgleich zum kopflastigen und anstrengenden Sprechenlernen habe Patty Shores Ballett und Sport gemacht. In Schwimmwettkämpfen mit hörenden Jugendlichen habe sie etliche Siegerpokale «abräumen»

können. Ihr Leben als Schulmädchen sei extrem anstrengend gewesen. Es hätten sich so Spannungen aufgebaut und zum Teil auch Aggressionen. Schwimmen sei eine ideale Sportart das loszuwerden auf konstruktive Art und Weise. Beim Volleyballspielen habe sie gelernt, dass es auch wichtig sei, ein Teamplayer zu sein. Beim Schwimmen sei man Einzelkämpferin. Das müsse man auch können. Das sei wichtig im Leben, aber man müsse sich auch in eine Gruppe einfügen können und zusammen mit anderen gute Leistungen erzielen. Der Mannschaftssport fördere diesen Aspekt ausgezeichnet.

Umzug nach Kanada

Als Vierzehnjährige ist Patty Shores zusammen mit ihrer ganzen Familie nach Kanada übersiedelt. Die Möglichkeiten für gehörlose Menschen, eine gute Ausbildung machen zu können, seien in Kanada einfach viel besser gewesen als in Südafrika, das seinerzeit ja noch unter dem Regime der Apartheid gestanden habe. In Kanada sind gehörlose Kinder in den siebziger Jahren in Gebärdensprache unterrichtet worden.

1979 hat Patty Shores ihren High School Abschluss gemacht. Ihre erste Arbeitsstelle hat sie als Sekundarlehrerin in einer Regelschule angetreten, wo sie hörende Schüler und Schülerinnen unterrichtet hat. Sie stand vorne vor der Klasse, eine Gebärdensprachdolmetscherin hinten im Schulzimmer, die alles in die Lautsprache übersetzt hat.

Der andere Weg

Gegen Ende ihrer packenden Erzählungen nimmt Patty Shores Bezug auf Leben und Arbeit von Robert Frost, einem berühmten amerikanischen Dichter, der sogar auf einer Briefmarke abgebildet ist. Sie nimmt auf sein Gedicht Bezug «The Road Not Taken» auf Deutsch «Der nicht gegangene Weg».



*Zwei Wege trennen sich im fahlen Wald
und, weil ich nicht auf beiden konnte gehn
und einer bleiben, macht' ich lange Halt
und schaute auf des einen Wegs Gestalt,
soweit ich durch die Büsche konnte sehn.*

*Ging dann den anderen- der genau so schön
den grösser' n Anspruch hatte auf Gebrauch,
den Gras wuchs drauf und brauchte Drübergehoben-
obgleich die Wand'rer, muss ich schon gestehn,
betrachten einen wie den andern auch.*

*Sie lagen vor mir, beide gleich, zuhauf
Mit Blättern, die kein Tritt noch aufgestört.
Ich hob mir einen Weg für später auf!
Doch Wege führ'n zu and'rer Wege Lauf:
Ich wüsste wohl, dass keiner wiederkehrt.*

*Und seufzend werd' ich einmal sicherlich
Es dort erzählen, wo die Zeit verweht:
Zwei Waldeswege trennen sich und ich-
Ich ging und wählt'den stilleren für mich-
Und das hat all mein Leben umgedreht.*

Ihren Weg versinnbildlicht Patty Shores mit Schnee schaufeln. Sie habe sehr sehr viel Schnee schaufeln müssen, bis ihr Weg frei geworden sei und sie die Probleme, die sich ihr in den Weg gestellt hätten, weggeschauft habe. Es habe sich gelohnt, schliesst sie strahlend. «Wer hätte all das gedacht, als ich zur Welt kam. Fast alles ist möglich für ein hörendes Kind. Da und dort braucht es Unterstützung. Fast alles ist möglich für ein gehörloses Kind. Da und dort braucht es Unterstützung. Manchmal vielleicht ein bisschen mehr als andere.»

[lk]



Eine interessierte Kinderschar bei der Ringvorlesung für Kinder an der HfH.

Hinweis:

Die nächste Ringvorlesung für Kinder findet am **8. April 2011** um 14.30 Uhr in der Aula der HfH in Zürich statt.

Thema: «Geschichten aus dem Leben mit meinem geistig behinderten Kind» mit Özlem Bächli, Stv. Geschäftsleiterin und Verantwortliche Kommunikation Insieme Zürich.

Anmeldungen an:
jeannine.villiger@hfh.ch.

Pressemitteilung – Neue SMS-Nummern der Textvermittlung

pro com

Die procom hat neue SMS-Nummern:

SMS in Deutsch: 079 702 01 00

Wir bitten Sie, diese Nummer zu speichern und nur noch diese Nummer zu benützen. Danke!

Über diese SMS-Nummer kann die procom-Textvermittlung immer (24-Stundenbetrieb) erreicht werden.

- Handy so einstellen, dass die eigene Nummer automatisch gesendet wird für Rückrufe
- Jede Meldung muss einen klaren Inhalt haben: Wer bin ich? Wo bin ich? Was will ich? Genau überlegen: Was müssen die Leute wissen, damit sie meinen Auftrag ausführen können

- SMS-Meldungen kommen nicht immer sofort an, manchmal erst nach einiger Zeit, manchmal nie. Die procom muss jede Verantwortung und Haftung ablehnen für Meldungen die nicht rechtzeitig ankommen
- Meldungen, die bei der procom ankommen, werden aber innert weniger Minuten bestätigt und bearbeitet, 24 Stunden am Tag
- Sobald die SMS-Nachricht behandelt wurde, erhalten Sie eine Rückmeldung per SMS
- Für Notfälle mit Lebensgefahr kann auch der Rettungsflugwacht REGA ein SMS geschickt werden auf die Notrufnummer 1414. Aber bitte nicht an beide gleichzeitig!

Neuer mobiler Zugang für Handy

Für Handy mit den Betriebssystemen Symbian OS (Nokia, Blackberry, Sony-Ericsson etc., nicht für iPhone und Android) steht ein Applet zum Herunterladen zur Verfügung.

Sie finden dieses auf der Seite der Textvermittlung unten links (Download Mobile Application):

www.procom-deaf.ch/text

Ein App für das iPhone ist in Bearbeitung.